

b. d. Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München überreicht. Mitglied des Frankenbundes wurde der Jubilar, der zurückgezogen seinen Forschungen lebte, noch ehe in Bad Neustadt wieder eine Bundesgruppe ins Leben gerufen wurde. Mögen ihm noch viele Jahre beschaulichen Ausruhens geschenkt sein!

Bamberg: 21. 9.-Anfang Nov. Ausstellung: Tapisserien von Dirk Holger (nur für Theaterbesucher) im Foyer des E. T. A. Hoffmann-Theaters. 23. 9.-5. 11.: Drei

Grazer Künstler stellen in der Neuen Residenz aus.

Ebrach: 21. – 22. 9. 73 Jahrestagung des Landesverbandes Bayern der Bayer. Gebirgs- und Wandervereine. – 28. 10. 1973 Jahrestagung des Forschungskreises Ebrach e. V. – 28. 10. 1973 Chorkonzert des Windsbacher Knabenchores unter Leitung von Hans Tamm, an den Barockorgeln Joh. Th. Blüchel u. Hermann Konnick. – 2. 12. 1973 Flötenmusik in der St.-Johannis-Kirche zu Großbirkach zur Adventszeit.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1972. Hrsgg. v. d. Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Historischen Gesellschaft Coburg – Gruppe des Frankenbundes –, des Vereins der Förderer der Coburger Landesstiftung u. d. Bayer. Staatsarchivs Coburg. 315 SS, zahlr. Abblldgn.

Unter der verdienstvollen Redaktion von Dr. Georg Aumann kam wieder ein gediegener stattlicher Band zustande, Walter Haas „Baugeschichtliche Untersuchungen an der Moritzkirche in Coburg“ – Gerhard Koß „Wenkerbogen“ von Coburg und Neuses“ – Hermann Fischer/Theodor Wohnhaas „Alte Orgeln im Coburger Land“ – Walter Rupprecht „Der Kirchliche Anschluß des Coburger Landes an die Bayerische Landeskirche“ – Willi Breuer „Friedrich und Wilhelm Streib“ – W. D. Müller-Jahnke „Andreas Libavius im Lichte der Geschichte der Chemie“ – Adalbert Bringmann „Betrachtung über den Fund von vier Casimirianischen Miniaturen“ – Klaus Hofmann „Heinrich Hartmann“ – Christian Pescheck „Wichtiger Bronzezeitlicher Grabhügelfund aus dem Coburger Land“ – Werner Schönweiß „Das Gräberfeld von Mirsdorf“ – Nachruf auf den langjährigen Vorsitzenden der Coburger Landesstiftung Oberst a. D. Hans Appel – Tätigkeitsbericht und Veröffentlichungen der Coburger Landesstiftung und ihrer

Institute – Veranstaltungen kultureller Vereinigungen Coburgs – Walter Hass beschreibt Grabungsarbeiten, die im Zuge von Renovationen 1970 in der Moritzkirche möglich waren, erläutert Grabungsbefunde, wertet diese schlüssig aus, schließt mit einer konzisen, aber das Wesentliche enthaltenden Baugeschichte ab; reich bebildert. – „Wenkerbogen“ verschickte zwischen 1879 und 1888 der Marburger Universitätsbibliothekar Georg Wenker zur Erforschung des Laut- und Formenbestandes der deutschen Mundarten – Grundlage des Deutschen Sprachatlas; Gerhard Koß wertet sie für die Mundartforschung von Coburg und Neuses – mit Beispielen – sachkundig aus, – Die „Orgellandschaft“ Franken wird von Hermann Fischer und Theodor Wohnhaas weiter erforscht: III. Teil ihrer 1970 begonnenen eingehenden Studie: Aufschlußreiches Material, auch mit Statistiken und Zeichnungen; nicht nur für den Orgelforscher ein Gewinn. – Walter Rupprecht gibt seiner Abhandlung einen Rahmen, der weiter gespannt ist als es, vom Thema her gesehen, zunächst scheinen will, Verfasser erweist sich als Kenner vieler Details, die er zur sinnvollen Schau zusammenschließt. – Willi Breuer würdigt Leben und Werk einer Coburger Architektenfamilie im 19. Jahrhundert, fesselndes Zeitbild, interessante Illustration. – W. D. Müller-Jahnke gibt

seinem Beitrag den Untertitel „Zur kritischen Einordnung des Coburger Universalgelehrten“, dem eingangs eine Kurzbiographie gewidmet wird. – Adalbert Bringmann reiht in seinen „Betrachtungen“ die casimirianischen Miniaturen in die Erscheinungen der Mode ein. – Klaus Hofmann schreibt „Über Leben und Werk eines Coburger Kantors und Komponisten“ in seinem Beitrag „Heinrich Hartmann“, sorgsam kritisch bisherige Forschungsergebnisse verwertend. – Armin Leistner beschreibt den Breitenauer Pfennigfund sorgfältig mit Versuch einer Auswertung. – Christian Peschecks und Werner Schönweiß' Beiträge aus dem Bereich der Vor- und Frühgeschichte geben dem ganzen Band einen gediegenen Abschluß (viele Bilder). – Es erübrigt sich schier zu notieren, daß alle Abhandlungen und Beiträge des Jahrbuches ausführlich in den Anmerkungen belegt sind, z. T. mit Kataloganhängen (Streib!) – Ein Band, der mit der Fülle seines Stoffes den Leser immer wieder in Erstaunen versetzt. -t

Das Fenster – Tiroler Kulturzeitschrift, Heft 11, Winter 1972 (Herausgegeben vom Land Tirol/Kulturreferat, Innsbruck, Preis DM 5,-).

Das stattliche, großformatige, 118 Seiten starke und reich bebilderte Heft widmet sein „Tiroler Porträt“ dem eigenwilligen, aus Südtirol stammenden Walter Pichler, „in der europäischen Avantgarde sicher einer der bekanntesten Künstler“. Er selbst bezeichnet sich als einen Menschen, „der sich über Architektur Gedanken macht.“ – Wolfgang Pfandler bringt eine „Bestandsaufnahme der Literatur der Gegenwart in Tirol“ (vierter Teil); Ruth Stein befaßt sich mit den Karikaturen des ebenfalls aus Südtirol stammenden Malers Leo Putz (1869-1940) mit einer erfreulichen Anzahl von Bildbeispielen aus dem Besitz der Städt. Galerie München. Es folgt eine „Selbstdarstellung des ORF-Landesstudios Tirol“ mit interessanten Plänen und Bildern. Otto Grünmandl bietet Hörspiele Tiroler

Autoren. Ein Beitrag zur Geschichte der Stadtteile Innsbrucks von Franz Heinz Hye behandelt Amras „von der Dorfgemeinde zum Stadtteil“. u.

Die Geschlechter Döhner und Graf. Nachkommen und Ahnen. Ein Familienbuch mit 57 Abbildungen. Bearbeitet von Otto Döhner. Hrsgg. v. Familienverband Döhner – Graf, Oberursel/Taunus: Selbstverlag 1972. 386 SS. Brosch.

Die in dichtgedrängtem Offset-Druck herausgegebene Arbeit von immensem Stoffreichtum enthält mannigfache Beziehungen zu Franken und Thüringen (z. B. Altenburg/Mfr., Altenburg/Thür., Ansbach, Aschaffenburg, Bayreuth, Dinkelsbühl, Erlangen, Feuchtwangen, Gramschatz, Schwabach, Schweinfurt, Tann/Rhön, Würzburg, Zeubelried und manche andere). Sinnvoll die Einbindung „Unsere Ahnen im Spiegel ihrer Zeit“ (in den Wettinischen Ländern und seit 1826 Ausbreitung beider Äste darüber hinaus). Viele Tafeln und Tabellen. Man glaubt gern, daß Verfasser „nach mehr als zehnjähriger Arbeit das von vielen erwartete Familienbuch“ herausbrachte. Nicht unbedingt ein „Lesebuch“, aber wohl eine Fülle kulturgeschichtlicher Fakten! Dieses Buch sollte in keiner fränkischen Bibliothek fehlen. -t

Heimatkalender für Fichtelgebirge und Frankenwald (26. Jahrgang, Ackermann-Verlag, Hof/Saale, herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Fichtelgebirgsverein und dem Frankenwaldverein von Karl Bedal, Julius Neidhardt und Otto Knopf).

Der beliebte Heimatkalender, redigiert u. reich mit hervorragenden Linolschnitten versehen von Bundesfreund Karl Bedal (Hof) enthält wiederum eine Reihe heimatkundlicher, wissenschaftlicher, historischer und volkstümlicher Beiträge. Karl Kronenberger schreibt über den seltenen Tintenfischpilz (mit Farbbild), der nun auch im Fichtelgebirge vorkommt; Helmut Klaubert berichtet über „Wasserstol-

len im bayerisch-böhmischen Grenzraum“ und zeigt dazu aufschlußreiche, interessante Zeichnungen und Fotos. Otto Sahmanns Gedicht „Strahl aus einem Wasserbrunnen“ folgen später noch „Winterliche Dreizeiler“ und „a alte Burch“. Dann erzählt Otto Schemm eine Mundartgeschichte über eine (Schmuggler) Begebenheit an der bayerisch-böhmischen Grenze und Karl Angermann schrieb das Gedicht „Mei Mutter“ in Rehauer Mundart. Dem Besuch des Pfarrers und Universitätsprofessors August Hermann Francke aus Halle (Saale) im Jahre 1718 in Oberkotzau ist der Beitrag von Kurt Mühlhäußer gewidmet. „Herrliche Berge, sonnige Höhen“ überschreibt Julius K. Hegner seinen Aufsatz über die botanischen Besonderheiten der Wojaleite bei Wurlitz. Heitere Vorkommnisse aus Bad Steben und Umgebung vermeldet die 21. Folge der „Schnitz“ von Heinrich Mörtel. Die Erzählung „Die Ligistenfalle“ von Georg Schönauer führt uns zurück in die Geschehnisse des Dreißigjährigen Kriegs. Hans Wohlrab berichtet über „Altes Brauchtum“; Hanna Köhler erzählt „Wousigler Gschichtn“ und Hans Kremer steuert zwei Gedichte „Die Hochzeitslinde“ und „Unera Frankenwoald-Mala“ bei. Mit Steinkreuzen befaßt sich Hans Bucka in seiner Abhandlung „Das Kreuz am Wege“; Oskar Heland schildert „Das Gipfeltreffen am Kaiserhammer“ am Dreiländereck bei Rehau, wo die Könige von Sachsen, Bayern und Böhmen zu gemeinsamer Beratung zusammengekommen sein sollen. „Das Hemd“ von Willi Schreiber ist eine lustige Flössergeschichte und auch Erich Meyer führt uns mit „Das Lehrerbildungs-Institut zu Kautendorf“ in vergangene Zeiten zurück. Ebenso der Beitrag von F. W. Singer: „Ein Selber Kriminalfall anno 1670“. Emil Seuß gibt den „Lebenslauf eines Steinbruchs“; ein Bischofsgrüner Original wird von Ludwig Heidenreich in „Der Kreen-Heiner Pedall“ vorgestellt. „Die guten Hände“ ist eine besinnliche We-

ber-Geschichte von Karl Springenschmid, wogegen Willi Heinrich mit „Die wißbegierige Geiß“ eine heitere Jugenderinnerung bietet. „Gedanken zur Automation“ macht sich Georg Friedrich und er schreibt noch über einen „Jagdfrevel im 16. Jahrhundert“. A. Reichold weiß in seiner Geschichte „Der nicht geheuere Mantel“ von harter Zeit und Aberglauben. Eine Adventsgeschichte „As Wintafenza“ und eine Weihnachtsgeschichte „Die rechte Freid“ von Otto Schemm; das Gedicht „Jahr und Spiegel“ von Otto Sahmann und ein oberfränkischer Messen- und Märkte-Kalender beschließen den unterhaltsamen und aufschlußreichen Band.

P. U.

van Treeck Peter: Franz Ignaz Michael von Neumann. Mainfränkische Studien Bd. 6. Gemeinsam hergg. v. der Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ e. V. Würzburg und vom Historischen Verein Schweinfurt e. V. 1972 IV 284 SS, 80 Abb. d. g. Brosch. DM 15,- (Vorzugspreis für Mitglieder der Herausgeber: DM 9,-).

Mit dieser von der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg als Dissertation angenommenen Arbeit fand der Architekt Franz Ignaz Michael von Neumann, der in der Überlieferung ganz unter dem Schatten seines bekannteren Vaters Balthasar Neumann steht, die gebührende Würdigung. Die von der Volkacher Druckerei Karl Hart in der üblichen Aufmachung (Offset-Druck) sauber hergestellte Publikation zeichnet ein deutliches Bild vom Schaffen von Neumanns, gegliedert nach Sakral- und Profanbauten, den Raum Bamberg, Nürnberg, Würzburg, Mainz, Speyer in etwa umspannend. Erstaunlich reicher Anmerkungsapparat, gute Register (auch architekturtheoretischer Schriften). Umfänglicher instruktiver Bildteil. Vernünftige Folgerungen der mit exakter Gründlichkeit erarbeiteten Studie.

-1